

# Im Mittelohr versteckt

## Hörimplantat: Von außen nicht sichtbar

Wer sich der sogenannten Lebensmitte nähert oder sie bereits überschritten hat, der weiß Bescheid: Wie bei einem Gebrauchtwagen beginnt ein Teil des Körpers nach dem anderen, den Dienst zu verweigern, und will ausgetauscht oder repariert werden.

Lässt sich das bereits leicht arthritische Knie noch relativ leicht verbergen, solange keine

mehrtägigen Wandertouren auf dem Programm stehen, gibt es andere Wehwehchen, die gerade in geselliger Runde rasch auffallen.

### Falsche Eitelkeit

Wer etwa schlecht hört, der verpasst in einer Unterhaltung mit mehreren Personen ganz leicht „seinen Einsatz“ – als ob er ein indisponiertes Mitglied in einem Orchester wäre. Was in der Kneipe halb so wild ist, kann beim Geschäftsmeeting rasch peinlich werden. Trotzdem lassen viele Menschen ihr Hörgerät aus Eitelkeit in der Schublade liegen.

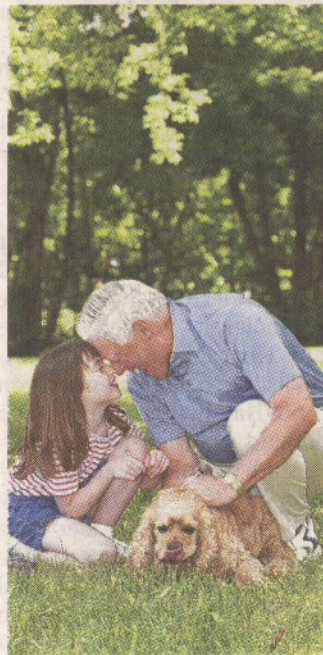
### Tonqualität deutlich besser

Einen neuartigen Weg beschreiten in diesem Zusammenhang sogenannte Hörimplantate. Sie helfen bei der Versorgung von Menschen mit einer leichten bis höhergradigen Schwerhörigkeit und brauchen weder Lautsprecher- noch Verstärkungstechnik, da sie direkt im Mittelohr an die Gehörknöchelchen angedockt werden.

Das macht die Geräte für die Außenwelt sozusagen unsichtbar. Die Tonqualität profitiert stark von dieser Platzierung und liegt weit über dem Niveau herkömmlicher Technik.

Weitere Informationen sind im gut sortierten Fachhandel zu erfahren.

rgz-p



Die Enkelin wieder optimal verstehen – mit Hilfe eines modernen Hörimplantats kein Problem. BILD: DJD/ENVOY MEDICAL/ESTEEM